

Die Aspirationen als Kriegs- ursache.

Zu dem Aufsatz „Offensive gegen die Aspirationen“ in der Nachmittagsausgabe der „Reichspost“ vom 25. v. M. wird uns von einem hervorragenden Juristen geschrieben:

Die in jenem Aufsatz enthaltenen Gedanken verdienen weiter verfolgt und ausgebaut zu werden. Sie haben dort nachgewiesen, wie sehr die Aspirationen der Nachbarstaaten auf Gebiete der Mittelmächte zum Ausbruche des Weltkrieges beigetragen haben. Von dieser Tatsache gelangt man aber zu dem Schlusse, daß solche Aspirationen nicht nur als ein Begehren nach des Anderen Gut verwerflich, sondern auch wegen der sich daraus ergebenden Kriegsgefahr für die Staatenfamilie und besonders — die Könige von Serbien, Rumänien, Montenegro und jetzt wohl auch der von Italien dürften mir zustimmen — für das Land, in dem solche Aspirationen gepflegt werden, höchst gefährlich sind.

Erinnern wir uns nun, daß unsere Diplomaten gegen die Veranstaltungen, die der agitatorischen Verbreitung solcher Aspirationen dienen, wiederholt Vorstellungen erhoben, aber regelmäßig mit dem Bemerkten abgespeist wurden, die Gesetze des Landes böten keine Handhabe, um solche Dinge zu verhindern. Wenn in diesen Antworten auch ein gut Teil Heuchelei stecke, so bleibt es doch wahr, daß auf dem geraden Wege der Bestrafung der gemeinschädlichen Agitatoren und des Verbotes ihrer Preßzeugnisse dem Treiben nicht beizukommen war.

Hier könnten die Friedensfreunde im Bereiche des Möglichen eingreifen. Die Staaten müßten sich verpflichten, in ihre Strafgesetze Bestimmungen aufzunehmen, die bei verbürgter Gegenseitigkeit auf ihrem Gebiete jede Agitation, welche die Losreißung eines Gebietsteiles von einem fremden Staat anstreben, als strafbar erklärt. Damit wäre nicht nur den Staatsbürgern derartiger Unfug verleidet, sondern auch den Regierungen selbst die offene und zum Teil auch die geheime Unterstützung solcher Bewegungen unmöglich gemacht oder wenigstens erschwert. Wenn ich nicht irre, enthielt auch unser Ultimatum an Serbien eine Forderung dieses Inhalts.

Bei uns steht die Frage jetzt auf ungarischen Wunsch in Erörterung. Ministerpräsident Dr. Wekerle hat im Reichstage mitgeteilt, er habe von der österreichischen Regierung die Zusicherung erhalten, daß in Oesterreich Aspirationen auf ungarisches Gebiet von Gesetzes wegen durch Strafandrohungen bekämpft werden sollen. Wer den ehrlichen Wunsch hat, daß nach dem Erlöschen des Weltbrandes das ruhige Nebeneinanderleben der Staaten und der Völker nicht durch das Treiben verrückter Ränkeschmiede gefährdet werde, wird diesen Gesetzentwurf mit Freuden begrüßen.